

Weidetiere vor Würmern schützen

## **Abschluss-Workshop Modell- und Demonstrationsvorhaben „Weideparasitenmanagement“**

Am 13. Dezember trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Beratungsinitiative „Weideparasitenmanagement“ zu ihrer Abschlussveranstaltung auf dem Stiftsgut Wilhelmglücksbrunn in der Nähe von Kreuzburg in Thüringen. Gemeinsam mit Beratern und Mitarbeitern des Thünen-Instituts diskutierten sie, ob und wie die webbasierten „Entscheidungsbäume für die Weideplanung“ auf ihren Betrieben zu einer Verbesserung der Tiergesundheit beigetragen haben.

In der MuD-Beratungsinitiative „Weideparasitenmanagement mit webbasierten Entscheidungsbäumen“ schulte das Thünen-Institut zwischen 2014 und 2017 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Beratungsorganisationen und Landwirtinnen und Landwirte im Umgang mit dem Online-Tool. Ziel: Etablierung des Tools in der landwirtschaftlichen Praxis und Beratung.

Insgesamt nahmen 79 Modellbetriebe mit Rindern, Schafen und Ziegen in sechs Bundesländern am Vorhaben teil, das mit 350.000 Euro vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert wurde. Die Online-Entscheidungsbäume helfen Tierhaltern, betriebsspezifisch und langfristig eine Strategie für eine geringere Belastung mit Magen-Darmwürmern zu entwickeln.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass ihnen die Beteiligung am Projekt zu vielfältigen Erkenntnissen und Einsichten verholfen hätte. So reichten die Kommentare der beteiligten Tierhalterinnen und -halter von „sehr gute Sache für unseren Betrieb“ über „objektive Methode, um mit weniger Medikamenten auszukommen“ bis „das Online-Tool ist mein Erste-Hilfe-Koffer“. Das Tool ließe sich aber durchaus noch verbessern, wenn auch die ganzjährige Weidehaltung mit aufgenommen würde, die Empfehlungen kürzer und praxisnäher wären und wenn zusätzlich auch eine App entwickelt würde.

Dr. Matthias Link, Tierarzt und Vorsitzender der AG Bestandsbetreuung der Bundestierärztekammer, fasste als Moderator der Veranstaltung seine Erfahrungen aus der Praxis so zusammen: „Parasitenreduktion durch Weideführung ist möglich, wenn man die notwendigen präventiven Maßnahmen durchführt. Die Grenzen der Weideführung liegen meist im Kopf des Betriebsleiters.“

In seinem Impulsvortrag führte Link aus, welche Maßnahmen sinnvoll sind, um den Infektionsdruck durch Magen-Darm-Würmer auf der Weide zu reduzieren und damit die Tiergesundheit zu verbessern. Link forderte die Tierhalter dazu auf, „die Tiergesundheit aktiv in die eigene Hand zu nehmen und dadurch für sich die Schere zwischen Handeln und Wollen zu schließen, bevor gesetzliche Regelungen das erzwingen.“

Dr. Sonja Bystron, zuständige Tierschutzberaterin beim Thünen-Institut, betonte in der Präsentation der Ergebnisse des Modell- und Demonstrationsvorhabens, dass es gelungen sei, die beteiligten Betriebe für das Thema „Weideparasitenmanagement“ zu interessieren. „Durch die intensive Beschäftigung mit den Entscheidungsbäumen sind die Tierhalter sensibler geworden für präventive Maßnahmen der Parasitenbekämpfung, um die Tiergesundheit im eigenen Betrieb zu verbessern“, so die Tierärztin. Durch eigenes Ausprobieren und den Austausch mit Kollegen hätten viele Teilnehmer ihr Weidemanagement verbessert.

Viele Tierhalter konnten bestätigen, dass sie durch die Verwendung der „Online-Entscheidungsbäume“ weniger Medikamente einsetzten bei gleichbleibendem Gesundheitszustand ihrer Tiere. Es wurde aber auch deutlich, dass die Online-Managementhilfe häufig als Status-Auskunft in den Betrieben eingesetzt wird, indem man gerne auf die erklärenden Informationen zurückgreift, die in den Entscheidungsbäumen stecken, ohne aber die Empfehlungen kurzfristig umzusetzen.

In einem nächsten Schritt erstellt das Thünen-Institut einen Abschlussbericht und einen Praxis-Leitfaden zum Umgang mit den Entscheidungsbäumen und wie dieses Online-Tool langfristig zur Verbesserung der Tiergesundheit beitragen kann. Leitfaden und Bericht stehen im Anschluss auf [www.mud-tierschutz](http://www.mud-tierschutz) zum Download bereit.

Gastgeber der Abschlussveranstaltung war Arnold Vogt, Betriebsleiter auf dem Stiftsgut Wilhelmglücksbrunn. Das Stiftsgut ist MuD-Betrieb und beteiligt sich seit 2014 an der Beratungsinitiative „Weideparasitenmanagement“ und seit 2017 auch am MuD-Themen-Netzwerk Schafe. Bei einem Teil seiner Tiere verzichtet Vogt seitdem auf das Kupieren des Schwanzes bei Schaflämmern. Vor Beginn der Abschlussveranstaltung führte Vogt die Teilnehmer über seinen Betrieb und gewährte interessante Einblicke in sein Weidemanagement und die Haltung von unkupierten Schafen.